

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Am ersten Pfingst-Feyertage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

Dabey muß auch gelitten seyn, was nöthig ist: Zeugen haben ein schweres Loosß.
 Betet: Aus Ps. cxix. Herr neige mein
 Herz zu deinen Zeugnissen.

Eilet, Von falschen und unberuffenen
 Zeugen zu den wahren und ordentli-
 chen.

Am ersten Pfingst-Feyertage.

Eingaana.

1. Cor. III, 17. Wisset ihr nicht, daß
 ihr Tempel Gottes seyd, und der H.
 Geist in euch wohnet; Wer aber den
 Tempel Gottes verderbet, den wird
 Gott verderben: Der Tempel Got-
 tes aber ist heilig, der seyd ihr: Das
 muß man zu der heutigen Welt, als ein
 Wort des Beruffes, sagen, wenn man sie
 gegen den Anblick der Apostolischen Kirche
 hält, wie sie am Pfingst-Tage war. Die-
 se war brünstig im Geist, jene ist sicher,
 arg, faul und kalt.

Des

Des heiligen Geistes Werck wider das Verderben bestehet

I. In einer Lehrreichen Vorstellung:
Denn der H. Geist lehret und erinnert
die Apostel, und nach ihnen alle Gläubige;
Er stellet vor

1) Daß alle Christen Tempel Gottes
seyn sollen: Gott will zu ihnen kommen
und Wohnung machen, wenn sie
ihn lieben, und sein Wort halten.

Der H. Geist macht uns erstlich zu seinen
Werck-Stätten, hernach zu seinen
Wohn-Stätten, endlich zu seinen
Ruhe-Stätten, 1. Pet. IV, 16. Die
Werck-Stätte ist gleich den Vorhöfen
des Tempels, die Wohn-Stätte dem
Heiligen, und die Ruhe-Stätte dem Allerheiligsten.

Wer eine Werck-Stätte des H. Geistes
seyn will, der muß Gottes Wort halten,
wer eine Wohn-Stätte seyn will,
der muß Gott lieben: Wer seine Ruhe-
Stätte seyn will, der muß nicht vor
der Welt erschrecken, noch sich
fürchten.

R 4

2) Daß

2) Daß dieser Tempel Gottes verderbt werde durch Unglauben und Sünden. Es kommt der Fürst dieser Welt.

Das thut unser Geist, Mal. 11, 16. und der Geist der Welt, welche dem Geist Gottes sein Werk und Haus verderben. Wer sich vor der Welt fürchtet, der wird und bleibet keine Ruhe-Stätte Gottes. Wer Gott nicht liebt, der wird und bleibt keine Wohn-Stätte. Und wer Gottes Wort nicht hält, der wird und bleibt nicht einmahl eine Werk-Stätte des H. Geistes.

II. In einer ernstlichen Warnung: Gott wird den verderben, der den Tempel Gottes verderbt. Die Sünde strafft sich selbst.

Wer Gott nicht liebt, hält auch sein Wort nicht.

Diese Straffe, wenn der H. Geist aus gerechtem Gericht die Menschen verderbt, ist die Verborgenste, da hingegen die Straffe des Sohnes deutlicher, und die Straffe:

Straffen des Vaters die allerdeutlichsten sind.

Wenn der H. Geist seine Ruhe-Stätte verläßt, so weicht die Seelen Ruhe, und der unruhige böse Geist nimmt das Herz ein: Wenn er seine Wohn-Stätte verläßt, so weicht das göttliche Licht und Feuer, und die Verblendung stellet sich ein. Wenn er auch seine Werk-Stätte verläßt und zuschließt, so ist die Verstockung da. Das heist recht verderbt; Denn wird das Erbe Gottes wie der sprengliche Vogel, Jer. XII, 9.

III. In einer hertzlichen Vermahnung: Der Tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr. Solches habe ich zu euch gesagt ic.

1.) Haltet doch Gottes Wort, fraget nach dem Glauben, Jer. V, 1.

2.) Liebet Gott, laßet euch ihm gang und gar, wie Aeschines dem Socrati sich übergab.

3.) Seyd getrost und erschreckt nicht, Job. V, 21. 22.

Beter: O heiliger Geist, laß deine Kirche nicht veröden.